

## Die Taufe – Vielfalt der Deutungen

Quellen: Nicol, Grundwissen PT, 69f; Nicol, Taufe, 28-38

Das NT kennt keine einheitliche Tauftheologie – vielmehr war die Taufe von Anfang an mit einer Vielzahl von Deutungen umgeben. Dennoch setzen die NT-Schriften selbstverständlich die Taufe als feste kirchliche Praxis voraus. Folgende Elemente können benannt werden:

- ⇒ Zentrum ist der **Wasserritus** durch Untertauchen oder Übergießen.
- ⇒ Die Taufe erfolgte „auf den Namen des Herrn Jesus“ oder „**im Namen Jesu Christi**“ (Röm 6,3; Apg 19,5). Damit wird die Lebensgeschichte in die Wirklichkeit Jesu hineingestellt.
- ⇒ Die **Handauflegung** als Symbolhandlung für die Geistverleihung (Apg 19,1-6) – ihr Verhältnis zum Wasserritus war ungeklärt.
- ⇒ Aus dem frühen Liedgut zur Taufe sind Fragmente erhalten (z.B. Eph 5,14).
- ⇒ Ein kurzes formelhaftes Taufbekenntnis gehörte zum Ritus (Apg 8,37). Ob das Aufsagen eines ausführlichen Bekenntnisses (vgl. 1Kor 15,3ff) Teil des Ritus war, ist unsicher.
- ⇒ Die Frage nach eventuellen Taufhindernissen (Apg 8,36) gehörte wohl zum Taufgodi.

### Drei Perspektiven der Taufe: Mystisch, sozial, biographisch

Nicol benennt drei Perspektiven, unter denen die eine Taufe in neutestamentlicher Zeit gesehen werden konnte:

- ⇒ In der **mystischen Perspektive** geht es um die Vergegenwärtigung der Wirklichkeit Christi für den Täufling. Dies geschieht in drei Richtungen:
  - Zueignung dessen, was das Werk Christi an Heil erbracht hat, z.B. Sündenvergebung (Apg 22,16).
  - Einbeziehung in die Gottheit Christi (Gal 3,27; Apg 2,38).
  - Mitvollzug der Heilsdramatik von Sterben und Auferstehen Jesu Christi.
- ⇒ Die **soziale Perspektive** lässt erkennen, wie sehr die Taufe die Beziehung der Getauften untereinander betrifft: Die Taufe bewirkt eine neue Gemeinschaft in Christus.
- ⇒ Die **biographische Perspektive** nimmt die Taufe als Wendepunkt in der Lebensgeschichte in den Blick: Die Taufe hat ihren Ort in einer langen religiösen Lebensgeschichte (Apg 8,26-39).

Die Elemente, die sich an den Taufritus in der Alten Kirche angelagert haben, lassen sich schwerpunktmäßig diesen drei Perspektiven zuordnen:

Zur **mystischen Perspektive** zu zählen sind der Wasserritus und der Wasserschluck, der eine Reinigung des menschlichen Innenbereichs symbolisiert. Das Kreuzzeichen versiegelt den Täufling. Die Handauflegung signalisiert die Verleihung des Heiligen Geistes. Brot und Wein integrieren den Täufling in das Christusgeschehen. Die Salbung mit Öl und das Anblasen stärken für den Kampf mit dem Bösen.

- ⇒ Der **sozialen Perspektive** zuzuordnen sind neben der Gabe von Brot und Wein, die Salzreicherung und der Friedenskuss.
- ⇒ Im Rahmen der **biographischen Perspektive** können gesehen werden: die Selbstwaschung, die Darreichung von Milch und Honig – sie kann die Wiedergeburt oder die Teilhabe am verheißenen Land symbolisieren – das Taufkleid, die Taufkerze sowie Fasten und sexuelle Enthaltensamkeit in der Vorbereitung auf die Taufe.

### Die Gegenwart: Mehr Erwachsenentaufen fordern Rückbesinnung

Im evangelischen Bereich haben Pfarrerinnen und Pfarrer in der Gegenwart in unerwartetem Maße mit **Erwachsenentaufen** zu tun. Dabei erhalten – im Gegensatz zu den Säuglingstaufen, die meist die mystische Perspektive betonten – die soziale und biographische Perspektive neues Gewicht. Nicol fordert, dieser Entwicklung Rechnung zu tragen. Er sieht die Bemühungen um die Erwachsenentaufe in Zukunft um folgende Schwerpunkte kreisen:

- ⇒ Stärkere Beachtung der Taufsymbolik in sozialer und biographischer Perspektive.
- ⇒ Weiterentwicklung des Taufunterrichts in Richtung auf ein evangelisches Katechumenat.
- ⇒ Gestaltung v.a. der biographischen Perspektive in der Vorbereitungszeit auf die Taufe.